

Zeitschrift: Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein
Herausgeber: Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein
Band: - (1976)
Heft: 3

Artikel: Bundesfeier unseres Vereins in Vaduz
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-938568>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sammlung unseres Vereins wird darüber Auskunft erteilt. Vielleicht kommen diesmal ein paar mehr.

Fazit: Unsere Stände haben gehauen. Leider war der Ofen mindestens 3mal zu klein. Wir hätten tatsächlich Riesenmengen verkaufen können, wenn. Aber eben, wenn! Unsere Leute haben prima gearbeitet, alle - ohne Ausnahme. Auch die, die ich namentlich nicht erwähnt habe. Sie mögen mir verzeihen. Ihnen allen herzlichen Dank und auf bald wieder:

Denn in zwei Jahren wird voraussichtlich wieder aufgerufen: Standchefs und Hilfspersonal für das grosse Fürstenfest 40 Jahre Regierung Fürst Franz Josef II. von und zu Liechtenstein.

jb

BUNDESFEIER UNSERES VEREINS IN VADUZ

Nach einem Turnus von 2 Jahren veranstaltete unsere Verein dieses Jahr wieder eine offizielle 1. August-Feier in Vaduz, an der als Festredner a. Bundesrat Roger Bonvin teilnahm.

Bundesrat Bonvin mit Gattin wurden in Sargans von Präsident Werner Stettler abgeholt, wo dann in Balzers bei der Einfahrt nach Liechtenstein ein Empfang stattfand, an dem Gemeindevorsteher Emanuel Vogt von Balzers den hohen Guest aus dem Wallis auf Liechtensteinerboden herzlich begrüsste. Im Laufe des Nachmittags fand ein Empfang auf Schloss Vaduz statt, wo Herr und Frau Bonvin zusammen mit Präsident Stettler von der Fürstlichen Familie zum Tee geladen waren. Auf Einladung der Fürstlichen Regierung fand anschliessend ein gemeinsames Nachessen im Hotel Real in Vaduz statt.

Über die Feier berichtete das St. Galler Tagblatt folgendes:

Der Schweizerverein im Fürstentum Liechtenstein feierte

«Betet, freie Schweizer, betet!»

Vaduz, O. Wo zwei bis drei Schweizer zusammenkommen, heisst es im Volksmund, wird ein Verein gegründet. Entsteht so ein Verein in der Schweiz, so wird er in der Regel von einem gemeinsam gepflegten Hobby zusammengehalten. Im Ausland jedoch genügt die Tatsache, dass die Mitglie-

der Schweizer sind! Auch im benachbarten Ausland, im Fürstentum Liechtenstein, besteht so ein Schweizerverein, und wir besuchten am vergangenen Sonntagabend seine Bundesfeier, zu welcher sich erfreulicherweise auch Fürst Franz Josef von und zu Liechtenstein einfand.

Die Feier begann mit einem kleinen Lampionumzug der Kinder, die beim Eintreffen im Vaduzer Saal mit einem Znüni (der Zeitpunkt liess die Bezeichnung Znüni beinahe Wirklichkeit werden) belohnt wurden. Im Saale selbst spielte eine Appenzellermusik (eine «Streichmusik» war es nicht, da sie aus Hackbrett, Akkordeon und Klavier bestand) fünfige Weisen, und zur Umrahmung des Programmes trugen die Jugendmusik Buchs-Räfis und der Jodelklub Pizol aus Vilters bei.

685. Geburtstag

W. Stettler, der Präsident des Schweizervereins hiess die Gäste der Feier willkommen, vor allem natürlich den Fürsten, die Vertreter der Landesregierung und des Landtages (Landtagspräsident Dr. G. Batliner, Vizepräsident Dr. K.H. Ritter, Regierungschef Dr. W. Kieber) und alt Bundesrat R. Bonvin als Festredner. Liechtenstein und die Schweiz würden durch die gegenseitige Achtung und ein Band der Sympathie zusammengehalten, führte der Vereinspräsident aus.

Nach Musikvorträgen verlas W. Stettler die Botschaft des Bundespräsidenten R. Gnägi an die Schweizer im Ausland. Sie befasste sich mit dem Rückgang der Konjunktur, der aber noch nicht als Krise bezeichnet werden dürfe. Es gehe nun darum, die Arbeitsplätze zu erhalten und die Arbeitslosen zu schützen. Die Botschaft behandelte ausserdem die Sicherheitspolitik der Schweiz. Der Staat müsse regierbar bleiben, und es gebe eine Fülle von



Alt Bundesrat R. Bonvin hielt die Festansprache.

Aufgaben, welche die volle Kraft der Bürger beanspruchten. Das Schweizerhaus müsse wohnlich erhalten werden, damit es jederzeit bereit sei, die zurückkehrenden Schweizer aufzunehmen.



Die Jugendmusik Buchs-Räfis (links) und der Jodelklub Pizol aus Vilters umrahmten die Bundesfeier des Schweizer-Vereins in Vaduz.

(Fotos O.)

Alt Bundesrat R. Bonvin war eigens aus dem Wallis nach Vaduz gekommen, um die Bundesfeieransprache zu halten. Er knüpfte an die Geschehnisse von 1291 an, als von den Bergen der Mut kam, sich zu befreien. Damals sei der Glaube die Grundlage der Gesellschaft gewesen. Zuerst kam der Glaube, dann die Freiheit.

R. Bonvin erinnerte daran, dass Familien bestanden, ehe der Staat gegründet wurde. Erst aus den Familien- und Talgemeinschaften entstand der Staat. Die Freiheit, die gefordert und errungen wurde, war jedoch mit Pflichten verbunden. Später war es Europa, das eine neutrale und bewaffnete Schweiz verlangte und durchsetzte.

R. Bonvin stellte fest, es gebe eine Strategie der Zerstörung der abendländischen Gesellschaft. Sie beginne bei der Zerstörung der Familie, des Kindes, des Vaters, der Mutter. Dann folge der Arbeitgeber, schliesslich Gott. Wenn es Gott als höchste Autorität nicht mehr gebe, sei der Staat — der Polizeistaat — sein Nachfolger. Wenn jedoch Gott das höchste Wesen bleibe, seien alle Menschen Brüder.

R. Bonvin forderte alle Menschen auf, wieder positiv zu denken, wieder aufzubauen. Man müsse wieder glauben, um eine Gesellschaft der Liebe bilden zu können. Man müsse sich gegenseitig annehmen, einander helfen, sich mit Wohlwollen begegnen.

Alt Bundesrat R. Bonvin behauptete, beim Schweizer Radio und Fernsehen seien Leute beschäftigt, deren Ziel es sei, die christliche Gesellschaft zu zerstören. Für ihr Zerstörungswerk erhielten sie sogar eine Belohnung, wenn auch nicht gerade vom Arbeitgeber selber. Diese Leute hätten keinen Sinn für die richtig verstandene Freiheit. Unsere Gesetzgebung sei so eingerichtet, dass der Staat für die Bereitstellung



W. Stettler, Präsident des Schweizerver eins, begrüsste die Gäste und verlas auch die Botschaft von Bundespräsident R. Gnägi.

der Technik sorge, aber die «Musik» werde von privaten Institutionen gemacht. Man müsse jedoch darauf achten, dass die Nahrung für den Geist und die Seele gesund sei.

Weiter führte R. Bonvin aus, es seien nun Bestrebungen im Gange, für Europa einen Nationalrat zu bilden. Die kleinen Länder wie Liechtenstein, die Schweiz oder Luxemburg müssten darauf bestehen, dass auch eine Ständekammer entstehe. Nur das Zweikamersystem könne das Bestehen des wertvollen Föderalismus garantieren.

Bundesfeier im Ausland

«Mir hat», schrieb ich am vergangenen Samstag an dieser Stelle, «bisher noch kein kleiner Mensch ein Bundesfeierabzeichen angeboten! Selbst wenn ich mit geöffnetem Portemonnaie dastünde, nach einem Abzeichen rufend, würde man mich nicht sehen. Und dabei bin ich schon so weit, dass ich mir vorgenommen habe, dem ersten Kind, das mich fragt; aus lauter Freude, vielleicht doch nicht ganz unsichtbar zu sein, gleich zwei Abzeichen abzukaufen...»

Der Zufall wollte es nun, dass ich am Sonntagabend die Bundesfeier des Schweizer-Vereins in Vaduz besuchte. Und was geschah, als ich den Vaduzer Saal betreten wollte? Zwei junge Mädchen boten mir Bundesfeierabzeichen zum Kaufe an! Es versteht sich von selbst, dass ich meinen Vorsatz wahr machte und mir gleich zwei Abzeichen aufs Mal erstand. Eigentlich absurd, aber dennoch wahr: Da musste ich ins Asland fahren, um ein schweizerisches Bundesfeierabzeichen kaufen zu können!

Uebrigens: Der Bundesfeier der Exil-Schweizer wohnte auch Fürst Franz Josef von und zu Liechtenstein bei. Prompt wurde er von den beiden Mädchen angesprochen mit der Bitte, ob auch er ein Abzeichen kaufen wolle. Und ebenso prompt griff der Fürst zum Portemonnaie und erstand sich ein buntes Plättchen fürs Revers! Möglicherweise war er damit das einzige ausländische Staatsoberhaupt, das sein Scherlein zur schweizerischen Bundesfeierspende beitrug! Eine sympathische Geste eines sympathischen Fürsten.

Ralph A. Ottinger

Gemeindebehörde von Buchs und Sevelen, Vertreter der verschiedenen Ausländer-Vereinigungen in Liechtenstein, verschiedene Vertreter der liechtensteinischen und schweizerischen Presse u.a.m.

Nebenstehender Bericht entnahmen wir ebenfalls dem St.Galler Tagblatt vom 3. August 1976

Die Bundesfeier des Schweizer-Vereins war auch dieses Jahr wiederum sehr gut besucht. Für die grosse Teilnahme unserer Landsleute dieseits und jenseits des Rheins und den vielen Liechtensteinern an unserer 1. August-Feier möchten wir auch an dieser Stelle sehr herzlich danken. Präsident W. Stettler konnte als Gäste speziell begrüssen: SD Fürst Franz Josef II., Landtagspräsident Dr. G. Batliner, Landtagsvizepräsident Dr. K. H. Ritter, Regierungschef Dr. W. Kieber, Regierungschef-Stellvertreter H. Brunhart, Vertreter des in Liechtenstein akkreditierten konsularischen Korps, verschiedene Gemeindevorsteher von Liechtenstein an der Spitze Bürgermeister Hilmar Ospelt von Vaduz. Protokollchef Walter Kranz von Vaduz. Vertreter der Gemeindebehörde von Buchs und Sevelen, Vertreter der verschiedenen Ausländer-Vereinigungen in Liechtenstein, verschiedene Vertreter der liechtensteinischen und schweizerischen Presse u.a.m.